

17 500 neue Bäume pflanzen

Spendenaktion „Waldecker Bank hilft Waldecker Wäldern“

Korbach – Große Freiflächen sind durch Stürme und Käfermassenvermehrungen in Waldecks Wäldern entstanden. Die Waldecker Bank unterstützt die Kommunalwald GmbH bei der Wiederbewaldung von Domanialwaldflächen zwischen Twiste und Oberwaroldern sowie im Stadtwald Bad Wildungen.

Dort sollen „Mitgliederwälder“ entstehen, erläutert Carsten Stumpe, Marketingleiter der Bank. „Wir wollen für jedes unserer etwa 17 500 Mitglieder einen Baum pflanzen. Das soll zum einen den Gedanken der Nachhaltigkeit betonen, den wir als Genossenschaftsbank mit 125-jähriger Geschichte in der Region haben, und zum anderen unseren Mitgliedern verdeutlichen, dass sie etwas Besonderes sind.“

Durch die Stürme „Friederike“ 2018 sowie „Eberhard“ 2019 und den darauf folgenden Käferkalamitäten sind große Teile von Fichtenreinbeständen flächig abgestorben. Nach Nutzung dieses Holzes aus verschiedenen Gründen stehen die entstandenen Freiflächen zur Wiederbewaldung an. Diese Wiederaufforstungen sollen unter Einbeziehung natürlich entstehender Verjüngungen zu möglichst vielfältigen Mischbeständen entwickelt werden, erklärte Dieter Kisselbach, Revierleiter und Spendenkoordinator der Kommunalwald GmbH. Auf den Flächen wird aufkommende Naturverjüngung, oft Fichte, Birke und Eberesche, seltener Lärche und Kiefer in die Bepflanzung mit trockenresistenteren und wärmeliebenden Baumarten integriert.

„Je nach Nährstoff- und Wasserversorgung der jeweilig zu bepflanzenden Standorte werden die Baumarten



Mit 35 000 Euro Wiederbewaldung unterstützen: (von links) Carsten Stumpe, Karl Oppermann (beide Waldecker Bank), Hendrik Block, Dieter Kisselbach, Sven Rose (Kommunalwald GmbH) Im Hintergrund die Aufforstungsfläche zwischen Twiste und Ober-Waroldern.

FOTO: WALDECKER BANK/PR

dann ausgewählt“, so Kisselbach.

„Um einen Baumartenwechsel weg von der Fichte hin zu standortgerechten Laub- und Nadelmischwäldern zu erreichen, sind wir auf teilweise Pflanzungen entsprechender Baumarten unter Einbeziehung der auflaufenden Naturverjüngung

angewiesen.“

Karl Oppermann, Vorstand der Waldecker Bank, möchte die Wiederbewaldung dieser beiden mehrere Hektar großen Flächen mit insgesamt 35 000 Euro unterstützen: „Diese Mittel sollen dafür eingesetzt werden, Flächen möglichst schnell nach den Schäden der jüngeren Vergangen-

heit wieder aufzuforsten.“

Hendrik Block, Leiter der Kommunalwald GmbH, zeigte sich erfreut über die willkommene Unterstützung: „Wir stehen vor großen finanziellen Herausforderungen, unsere betreuten Waldflächen aufzuforsten, deshalb freut uns diese Spende sehr.“

„Ursprünglich hatten wir

die Idee, die Bäume in kleineren Flächen in jeder Gemeinde zu pflanzen, um so die Verbundenheit mit der Region noch mehr zu betonen - aber das machte aus forstwirtschaftlichen Gründen wenig Sinn. Schließlich geht es darum, dass in ein paar Jahren auch ein richtiger Wald entstanden ist“, so Stumpe. „Wir sind froh, dass sich die Waldecker Bank und das Domanium auch für eine Fläche in Bad Wildungen entschieden haben, denn das bringt uns in diesem Thema richtig voran“ ergänzt Ralf Gutheil, Bürgermeister in der Kurstadt.

„Diese Aktion ist keine Eintagsfliege, sondern wir werden in den nächsten Jahren immer so viele Bäume nachpflanzen, wie wir neue Mitglieder gewinnen“ sagt Oppermann. Die Vereinbarung dazu ist mit der Kommunalwald GmbH bereits getroffen. So werden die Mitgliederwälder weiter wachsen.

Waldschutz ist Daseinsvorsorge

Die gesetzten Pflanzen sind allerlei Gefahren ausgesetzt. Trockenheit, tierische Schädlinge wie Rüsselkäfer, Kurzschwanzmäuse sowie behindernde Begleitvegetation wie beispielsweise Brombeere, Landreitgras und Adlerfarn setzen den gepflanzten Bäumchen zu.

Die beiden ausgewählten Freiflächen liegen im Stadtwald Bad Wildungen (Revierleiter Martin Franke) sowie in Twistetal (Revierleiter Sven Rose).

In Bad Wildungen sollen unter Einbeziehung von Naturverjüngung Roterlen, verschiedene Tannenarten sowie Douglasien gepflanzt werden.

Im Domanialwald im Raum Twiste/Oberwaroldern werden verschiedene Laub- und Nadelbaumarten wie Wildkirschen, Berg- und Spitzahorn, Roterlen, Esskastanien, Nussbäume, Sommer- und Winterlinden, Lärchen, Weißtannen sowie weitere Baumarten gepflanzt.

Beide Aufforstungsflächen sollen für Waldbesucher beobachtbar und soweit wie möglich den jeweiligen Wuchsstadien entsprechend zugänglich sein. Kisselbach erklärte, dass Förster durch Mischwälder möglichst alle Waldfunktionen wie Naturschutz, Sauerstoffproduktion Erholung, CO₂- und Wasserspeicherung berücksichtigen und fördern möchten. Damit ist Waldschutz Menschen- und somit Daseinsvorsorge.

red